

## **Protokoll der Tagung des Fachbereiches Erziehungshilfe**

Termin: 14.11.2013, 10.30 Uhr bis 15.00 Uhr  
Ort: GDA Wohnstift, Osterfelddamm 12, 30627 Hannover-Kleefeld  
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

### **TOP 1: Begrüßung**

Frau Sebo begrüßt alle Anwesenden zur heutigen Fachbereichsversammlung des Fachbereichs Erziehungshilfe. Sie stellt sich zunächst als Abteilungsleitung der Abteilung Betriebswirtschaft/Recht im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V. vor und berichtet zu den personellen Veränderungen innerhalb des Verbandes seit Anfang des Jahres.

Frau Sebo begrüßt Frau Wagner als neue Fachberaterin des Fachbereichs Erziehungshilfe.

### **TOP 2: Einführung in die Tagesordnung**

Frau Wagner führt kurz in die Tagesordnung ein. Im Fachbereich wird darum gebeten, die Tagesordnung um den Punkt AG ambulante Hilfen zu erweitern. Es wird sich darauf geeinigt, diesen Punkt unter TOP 8 Themen die bewegen zu besprechen.

### **TOP 3: Niedersächsischer Rahmenvertrag nach § 78 f SGB VIII und Beirat – aktueller Sachstand der Verhandlungen aus den Arbeitsgruppen**

Im Rahmen der Verhandlungen wurden im Beirat drei Arbeitsgruppen zu den Themen Pauschale für Sonderaufwendungen im Einzelfall, Qualitätsentwicklung sowie Kriterien für die Entwicklung des Leistungs- und Entgeltvergleichs gebildet.

Herr Bangen berichtet, dass er aufgrund der personellen Veränderungen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V. die zwischenzeitliche Vertretung im Beirat übernommen hat.

Bezüglich der Pauschale für Sonderaufwendungen im Einzelfall berichtet Herr Bangen, dass es häufig beim Posten Sonstiges Probleme gegeben habe. Herr Bangen informiert über die Vorschläge der kommunalen Seite wie beispielsweise die Deckelung einzelner Bestandteile der Pauschale und die Aufnahme weiterer Kostenbestandteile in die Pauschale. Die Positionierung des GA der LAG FW ergab, dass die LAG FW die bestehende Pauschalhöhe von 1.400,00 € bis 31.12.2014 anerkennt. Danach soll eine Überprüfung der Angemessenheit stattfinden. Die Position berufsbedingte Sachaufwendungen wurden anerkannt, jedoch gedeckelt auf 200 Euro/Jahr. Einrichtungen, die vorrangig auf Vermittlung in Ausbildung spezialisiert sind, sollen von der Regelung ausgenommen werden. Der GA lehnt die Position Familienheimfahrten ab, da sie zu viel bürokratischen Aufwand bedeuten. Herr Bangen erwähnt, wie nachgiebig sich die anderen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege diesbezüglich zeigten. Er verlas den GA-Beschluss vom 23.09.2013. Da bislang keine abschließende Einigung erzielt werden konnte, werden die Verhandlungen zur Pauschale für Sonderaufwendungen im Einzelfall fortgesetzt.

Durch den Fachbereich wird die Frage formuliert, warum sich auf etwas Schlechteres einlassen, wenn wir doch eine Regelung haben, die derzeit Gültigkeit hat. Im Fachbereich wurde Unverständnis darüber geäußert, Einzelnachweise erbringen zu müssen, obwohl man das Konstrukt einer Pauschale hat.

Zum Sachstand der Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung berichtet Frau Wagner, dass die AG insbesondere regionale Qualitätsdialoge für einen geeigneten Weg hält, die Qualität weiterzuentwickeln. Der neuen Anlage IV des Rahmenvertrages nach SGB VIII soll möglicherweise eine Qualitätsentwicklungsvereinbarung als Muster beigefügt werden. Dazu soll die bisherige Anlage IV verschlankt und aktualisiert werden. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass der niedersächsische Rahmenvertrag kein ausdrückliches Raster enthalten sollte, sondern als Orientierungshilfe dienen

soll, um den sehr unterschiedlichen Kommunen in Niedersachsen die Gelegenheit zu geben, kommunale Besonderheiten im Qualitätsdialog aufzugreifen. Die Durchführung von Qualitätsdialogen insgesamt sollte jedoch verbindlich sein. Diesbezüglich soll der sukzessive Aufbau einer gemeinsamen Bewertung und Weiterentwicklung der Qualität im Bereich Erziehungshilfen durch die öffentlichen und freien Träger vorangetrieben werden. Frau Wagner weist darauf hin, dass laut dem letzten Protokoll der Arbeitsgruppe das Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration sich mit den kommunalen Spitzenverbänden ebenfalls in der Erarbeitung einer Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe befindet.

Zur Arbeitsgruppe Kriterien für die Entwicklung des Leistungs- und Entgeltvergleichs berichtet Frau Wagner aus dem letzten Protokoll, dass sich die AG derzeit mit dem Vergleich von Kostenblöcken, der Definition der Vergleichsregionen, der Bestimmungen der Anzahl der Vergleichseinrichtungen und der Entwicklung eines Vergleichsrasters befindet. Zur Diskussion stehen ebenfalls die Unterschiede zwischen großstädtischen und ländlichen Regionen sowie die Unterschiede bei Sach- und Investitionskosten. Im Fachbereich wird die Arbeit dieser Arbeitsgruppe als kritisch bewertet. Nach Einschätzung der Mitgliedsorganisationen dürfte das einzige Ergebnis dieser Arbeitsgruppe sein, zu keinem Ergebnis zu kommen.

#### **TOP IV: Informationen zur Schiedsstelle**

Frau Wagner informiert über den Vorsitz der Schiedsstelle. Herr Dr. Hudy als derzeit geschäftsführender Vorsitzender wird für die Dauer der laufenden Amtsperiode bis zum 31.12.2014 formell zum Vorsitzenden der niedersächsischen Schiedsstelle nach § 78 g SGB VIII bestellt. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Frau Dr. Banafsche. In der neuen Amtsperiode ab 01.01.2015 übernimmt dann Frau Dr. Banafsche den Vorsitz und Herr Dr. Hudy die Stellvertretung. Frau Wagner weist hierzu auf das Schreiben des Präsidenten des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie vom 13.08.2013 hin, in dem dieser recht spitz bemerkte, dass im Falle der fortgesetzten Uneinigkeit der vorschlagsberechtigten Organisationen über die Bestellung des Vorsitzenden den kommunalen Spitzenverbänden das Vorschlagsrecht zufallen würde.

#### **TOP V: Kurzbericht zur Kinderschutzkonferenz**

Herr Ellmer berichtet zur 6. Kinderschutzkonferenz vom 30.09.2013. Er nahm dort als Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege teil. Normalerweise besuche Herr Dr. Selbach die jährliche Kinderschutzkonferenz.

Während der Kinderschutzkonferenz stellte die Sozialministerin Frau Rundt ihre Schwerpunkte vor. Des Weiteren erfolgte die Vorstellung landesweiter Modellprojekte, die niedersachsenweit eingeführt werden sollen. Das Ziel sei, die Lücke bis in den ländlichen Raum zu schließen. Finanzierung soll gesichert werden, aber auch Mitsprache erfolgen. Beratungsstellen und frühe Hilfen sollen mehr finanzielle Unterstützung finden. Besprochen wurde u. a. das Dormagener Modell in Bezug auf die Familienzentren. Zum Thema Grundschule fand ein offener Austausch statt. Dabei wurde die Zuständigkeit der Schulsozialarbeit beim Kultusministerium angedeutet. Herr Ellmer bietet an für Interessierte mehr Infos, Links etc. zur Verfügung zu stellen.

#### **TOP VI: Vernetzung im ländlichen Raum**

Herr Ellmer berichtet anhand des Kinderhauses Wittlager Land zur Entwicklung der Angebotsstruktur und Vernetzung im ländlichen Raum. Seine Präsentation wird als Anlage beigefügt.

#### **TOP VII: Neukonzipierung der Schulsozialarbeit**

Frau Wagner erwähnt den Artikel im Rundblick vom 07.10.2013. Im Fachbereich findet ein intensiver Austausch statt. Sowohl Bund als auch Land planen die Zuständigkeit der Sozialarbeit in die Schulbehörde zu verlagern. Als Vertretergremium der freien Träger wird die LAG Schulsozialarbeit genannt. Diese sollte stärker unterstützt und einbezogen werden. Ein paritätisches Positionspapier ist ebenfalls Gegenstand der Diskussionen.

Frau Wagner weist auf die stattgefundene Abfrage des Paritätischen Jugendwerkes zum Thema Kooperation mit Schule hin. Diese fand nach Einschätzung von Frau Wagner nur wenig Beteiligung im Fachbereich. Insgesamt wurden drei Fachbereiche (PJW, Bildung, Erziehungshilfe) einbezogen.

Bei den Mitgliedsorganisationen besteht die Besorgnis, dass die Jugendhilfe aus der Schulsozialarbeit hinausgedrängt wird. Eine Kooperation mit der Schule sollte aus Perspektive der Jugendhilfe stattfinden, damit bei Schulsozialarbeit sozialpädagogischer Kontext erhalten bleibt. Die Unsicherheiten seien bereits jetzt in der Praxis erkennbar. Schulsozialarbeit unter dem Kultusministerium befürchte die Degradierung zum Ersatzlehrer. Bislang sei den Mitgliedsorganisationen keine fachliche Diskussion zum Thema bekannt. Es gehe einzig und allein darum, wer die Fördertöpfe bekomme.

Insgesamt wünscht man sich mehr Austausch. Der Sprecherkreis sollte sich über Schulsozialarbeit weiter auseinandersetzen. Es wird festgestellt, dass eine Abgrenzung der Fachbereiche inhaltlich nicht mehr so deutlich vorhanden ist, es gibt viele Schnittstellen. Als kleiner Träger kann man nicht immer in allen Fachbereichen anwesend sein, in denen man tätig ist. So wird ein besserer Austausch auch unter den Fachbereichen gewünscht.

Frau Wagner sagt zu, über die Ergebnisse der Abfrage des Paritätischen Jugendwerks zu informieren. Insgesamt fordert der Fachbereich die Interessenvertretung dahin gehend, dass freie Träger aus der Schulsozialarbeitslandschaft nicht herausgedrängt werden sollen, sondern weiterhin Beteiligung finden.

### **TOP VIII: Themen die bewegen**

Die LebensWerkSTATT Oldenburg berichtet von Problem bei Hilfen für junge Volljährige. Die örtlichen Sozialhilfeträger seien angehalten, keine Einzelvereinbarungen mehr mit Jugendhilfeträgern einzugehen. Junge Volljährige würden von den Jugendämtern relativ schnell in die Eingliederungshilfe abgeschoben. Im Fachbereich besteht der Wunsch nach mehr Information oder ggf. einem Fachtag zum Thema junge Volljährige. Aus dem Fachbereich erfolgt ein Hinweis auf einen bereits geplanten Fachtag des Landesamtes für Soziales für den 14.01.2014. Dieser beinhalte auch die Auswertung der Ergebnisse der IBN.

Zum Thema große Lösung sei in Oldenburg die Tendenz der Zusammenlegung in Richtung Sozialamt gegeben. In der Stadt und Region Hannover würden Anordnungen zu § 35 a SGB VIII jährlich überprüft.

Es besteht die Idee im Fachbereich einen Austausch in anonymisierter Form über Schiedsstellenverfahren durchzuführen.

Weitere Themenwünsche für künftige Veranstaltungen sind: Unter Hinweis auf das Protokoll der letzten Sitzung die Partizipationsanforderungen in ambulanten Hilfen und kleineren Einrichtungen sowie der Fachkräftemangel und der Dschungel bei Ausbildungs- und Studienberufen. Es findet eine kurze Diskussion über die möglicherweise Erweiterung der Berufsgruppen und die Ausweitung des Begriffes Fachkraft statt.

Der Fachbereich wünscht die sofortige Wiedereinsetzung der AG ambulante Hilfe. Die Terminabstimmung erfolgt über Frau Wagner.

Frau Wagner informiert den Fachbereich über das Programm Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung. Gefördert werden kulturpädagogische Maßnahmen mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren. Zur Förderfähigkeit ist der Zusammenschluss von drei Bündnispartnern notwendig. Nähere Informationen erhalten Interessierte beim Paritätischen Gesamtverband in Berlin. Frau Wagner stellt den Anwesenden Flyer zur Verfügung.

Termine:

- Der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag findet vom 03. bis 05.06.2014 in Berlin statt.
- Die Veranstaltung Open Lecture des Paritätischen Jugendwerks vom 21.11.2013 wurde abgesagt.
- Frau Wagner informiert über den anstehenden Austausch nach Schweden im Jahr 2014. Organisator ist das Paritätische Jugendwerk. Interessierte Einrichtungen können sich an Frau Zgonc wenden.

- Die nächste Fachbereichsversammlung des Fachbereichs Erziehungshilfe findet voraussichtlich im März 2014 statt.

Hannover, 25.11.2014

  
Kathrin Wagner  
Fachberaterin